

Programm am 25. Oktober 2018

11.00 Uhr
Ludwigstr. 14

- **Begrüßung – Bürgermeister Andreas Rotzinger**
- **Stolpersteine zum Gedenken und als Mahnung – Walter Ullrich, Vorsitzender des Fördervereins Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau**
- **Nachdenken – Petra Kunik, Jüdische Gemeinde Frankfurt**
- **Familie Grünewald aus Büttelborn – Leben und Vertreibung - Dr. Ulrich Trumpold**
- **Verlegung der acht Stolpersteine – Gunter Demnig**
- **Übergabe der Urkunden an die Paten und Patinnen – Vertreter des FV Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau**
- **Jüdisches Gebet zum Gedenken – Petra Kunik, Jüdische Gemeinde Frankfurt**

Moderation:
Dr. Ulrich Trumpold

Zu einem Zeitzeugengespräch mit Petra Kunik lädt die Gemeinde Büttelborn nach der Stolpersteinverlegung alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer recht herzlich in den Sitzungssaal des Rathauses, Mainzer Str. 13 ein.

Das Projekt **Stolpersteine gegen das Vergessen in Büttelborn** wird getragen vom Förderverein Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau und der Gemeinde Büttelborn und wird weitgehend durch Spenden Büttelborner Bürger und Bürgerinnen finanziert.

Auch Sie können mit einer Spende das Projekt weiter unterstützen. Geplant ist eine Dokumentation der Rechercheergebnisse über Leben, Vertreibung und Ermordung der ehemaligen jüdischen Nachbarn. Überweisen Sie Ihre Spende an den **Förderverein Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau**, Stichwort: „**Stolpersteine Büttelborn**“.

ViSDP: FV Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau
Kontakt: Dr. Ulrich Trumpold, Mainzer Str. 10, 64572 Büttelborn
Konto: FV Jüd. Geschichte und Kultur, Riedstadt,
IBAN DE36 5085 2553 0016 0325 42
BIC HELADEF1GRG
„Stolpersteine Büttelborn“

Bitte geben Sie bei einer Spendenüberweisung Ihre genaue Adresse an, damit der Förderverein Ihnen eine Spendenquittung für Ihre Steuererklärung ausstellen kann.



Gegen das Vergessen

Stolpersteine in Büttelborn 8. Verlegung

25. Oktober 2018
um 11.00 Uhr, Ludwigstr. 14, Büttelborn



HIER WOHNTE
SIGMUND
GRÜNEWALD
JG. 1877
FLUCHT 1938
USA

HIER WOHNTE
AMALIE
GRÜNEWALD
GEB. SEELIG
JG. 1876
FLUCHT 1938
USA

HIER WOHNTE
JAKOB
GRÜNEWALD
JG. 1906
FLUCHT 1937
USA

HIER WOHNTE
HENNI
GRÜNEWALD
GEB. MORITZ
JG. 1909
FLUCHT 1937
USA

HIER WOHNTE
RUTH
GRÜNEWALD
JG. 1935
FLUCHT 1937
USA

HIER WOHNTE
LINA GRÜNEWALD
VERH. RUPPERT
JG. 1904
VERSTECKT
ÜBERLEBT

HIER WOHNTE
ERNA
GRÜNEWALD
VERH. SCHNAPPER
JG. 1912
DEPORTIERT 1942
SCHICKSAL
UNBEKANT

HIER WOHNTE
BETTY
GRÜNEWALD
VERH. SPIEGEL
JG. 1915
FLUCHT 1938
USA

Stolpersteine

Fotografie:
Foto aus Familienbesitz

Layout:
www.emde-creative.de, Büttelborn



Stolpersteine

Erinnern

„Ein Mensch ist vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“
Gunter Demnig

Zur Erinnerung an unsere ehemaligen jüdischen Nachbarn wird der Künstler Gunter Demnig acht Stolpersteine in der Gemeinde Büttelborn vor dem Haus Ludwigstraße 14 verlegen. Hier hatte die Familie Grünewald ihren letzten selbst gewählten Wohnsitz. Gunter Demnig gibt jedem der ehemaligen Bewohner als Opfer des Naziterrors mit seinem persönlichen Stolperstein seinen Namen zurück. „Durch den Gedenkstein vor seinem Haus wird die Erinnerung an diesen Menschen in unseren Alltag geholt.“

Gunter Demnig

Familie Grünewald

Sigmund Grünewald stammte aus Altenbuseck in Mittelhessen. Er wurde 1877 geboren und heiratete Amalie (Malchen) Seelig, Jahrgang 1876. Das Ehepaar wohnte in der Ludwigstraße 14 und hatte vier Kinder: Lina, geboren 1904, Jakob 1906, Erna 1912 und Betty 1915.

Sigmund Grünewald nähte Damen- und Herrenbekleidung und verkaufte Stoffe und Kurzwaren. Er war auch im örtlichen Vereinsleben aktiv und Mitbegründer des Obst- und Gartenbauvereins sowie des Radfahrvereins. In der Nazizeit wurde er als Jude aus seinen Vereinen ausgeschlossen.

Durch die Boykottaufrufe und die zunehmenden Schikanen der Nazis wurde es für Sigmund Grünewald immer schwieriger, sein Geschäft weiterzuführen. Nach der Pogromnacht im November

1938 schloss er sein Geschäft. Am 22. November 1938 flohen Sigmund und Malchen mit ihren Töchtern Betty und Erna nach Frankfurt.

Bereits 1937 konnte der Sohn Jakob mit seiner Frau Henni, geb. Moritz, Jahrgang 1909, und ihrer gemeinsamen zweijährigen Tochter Ruth in die USA fliehen. Vermutlich noch im Jahr 1938 gelang es auch den Eltern mit ihrer Tochter Betty, von Frankfurt am Main aus dem Sohn und seiner Familie in die USA zu folgen. Betty heiratete später Leo Spiegel. Erna blieb in Frankfurt und heiratete ihren Verlobten namens Schnapper. Erna Schnapper wurde 1942 aus Frankfurt deportiert, ihre Spur verlor sich. Sie ist im Osten verschollen.

Lina, die älteste Grünewaldtochter war verheiratet mit Paul Ruppert aus Griesheim. Sie überlebte mit ihrem nicht jüdischen Mann in Verstecken in Mainz und Buseckertal die Nazizeit. Ihr Bruder Jakob kam 1945 als amerikanischer Soldat nach Hessen. Lina konnte ihr Versteck endlich verlassen. Lina und Paul Ruppert zogen zunächst nach Wiesbaden und wanderten 1946 ebenfalls in die USA aus.



Einschulung Jahrgang 1906 - Wer erkennt Jakob Grünewald?

Gegen das Vergessen...

Bereits zum 8. Mal gedenken wir mit der Verlegung von „Stolpersteinen“ der schrecklichen Folgen der Pogromnacht vor 80 Jahren. Jüdische Diskriminierung und Deportationen in Vernichtungslager, aber auch deren Folgen nach 1945 prägten die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten - auch in Büttelborn.

Mit der Stolpersteinverlegung durch den Künstler Gunter Demnig in der Ludwigstraße 14 gedenken wir der jüdischen Familie Grünewald mit all ihren Mitgliedern. Ihre Namen und der Leidensweg sind auf den bronzenen Quadern im Boden verewigt.

Die Stolpersteine sollen uns sowie unsere Nachkommen an diesen entsetzlichen Teil unserer Historie erinnern und uns auch täglich zur Achtsamkeit auffordern! Niemals dürfen wir die Gräueltaten vergessen, die dem jüdischen Volk angetan wurden. Jede neue Generation ist in der Verantwortung, die Erinnerung an die Historie weiterzugeben, so dass sie sich nicht wiederholt.

Dazu möchte die Gemeinde Büttelborn mit den Stolpersteinverlegungen ein klares Zeichen setzen.

Als Ihr Bürgermeister lade ich Sie dazu ein, sich mit mir am 25.10.2018 vor deren schmerz erfüllten Leben zu verbeugen, unsere Köpfe aus Respekt und Achtung zu senken und Ihrer zu gedenken.

Bei der örtlichen Arbeitsgruppe Stolpersteine, dem Förderverein Jüdische Geschichte im Kreis Groß-Gerau sowie den Paten der neuen Stolpersteine bedanke ich mich für die Realisierung dieser Gedenkkultur.

Andreas Rotzinger
Bürgermeister